



Liebe Freunde und Förderer der Stiftung Kurhessisches Diakonissenhaus,

Grüß Gott – so sagt man in meiner Heimat zur Begrüßung. „Grüß Gott!“, das heißt so viel wie „Gott segne dich“.

Menschen wünschen sich Gottes Segen – auch wenn die ursprüngliche Formulierung nicht mehr allen präsent ist. „An Gottes Segen ist alles gelegen“ – lautet eine Redewendung. Gott hat uns einen Verstand und einen Körper gegeben, damit wir unseren Beitrag für ein gelingendes Leben leisten können. Aber dennoch sind wir nicht die alleinigen Macher. Als Christen bitten wir um Gottes Segen und wissen, dass wir diesen für uns und die Welt so sehr benötigen.

In der Stiftung erleben wir bei allem Abschiedsschmerz in dieser Zeit auch viele segensreiche Augenblicke. Sei es das neue Leben, das mit den CVJM-Studierenden und CBG-Schülerinnen und -Schülern ins Mutterhaus einzieht oder Momente der Gemeinschaft in den Schwesternschaften. Uns ist bewusst, dass die Zukunft der Stiftung und ihrer Einrichtungen nicht alleine in unserer Hand liegt, sondern wir immer wieder um Gottes Segen für unser Tun bitten müssen. Und diesen Segen möchte ich auch für Sie erbitten:



*Dein Schöpfer gab Talent dir mit, gebrauche es auf Schritt und Tritt.
Auch schenkte er dir Phantasie, zum Leben er dir Mut verlieh.
In dir steckt viel Begabung drin, setz voll sie ein, zieh draus Gewinn.
Es segne dich, der dir das Leben aus seiner Hand dir hat gegeben.
Er sei bei deiner Arbeit heut und gebe Schutz dir und Geleit.
Er schenke dir von früh bis spät die nötige Aktivität.
Du lebst behütet, bis geborgen, wirst nicht bestimmt von deinen Sorgen.
Sei Optimist, dazu ein Christ, pack an den Tag, damit er dir gelingen mag.*

Neue Haustechniker im Diakonissenhaus und seinen Einrichtungen

Mit Marek Frankiewicz (58) und Dirk Vogel (51) haben im letzten halben Jahr zwei neue Haustechniker in der Stiftung Kurhessisches Diakonissenhaus begonnen. Der gelernte Industrielektromechaniker Frankiewicz hat seinen Schwerpunkt im Kinder- und Jugendheim Kleiner Holzweg und dessen Außenstellen. Vogel, der ausgebildeter Elektroinstallateur ist, ist im Mutterhaus, der ZeHN, im Amalienhaus, den angrenzenden Häusern, dem Baumhaus und den Baumzwerge sowie im Marie-Behre-Altenhilfezentrum tätig. Die beiden zweifachen Väter haben



► v. l. D. Vogel, M. Frankiewicz

sich schnell in der Stiftung eingelebt. „Besonders das menschliche Miteinander und der Umgang unter den Kollegen ist wirklich toll“, sagt Vogel. Frankiewicz hat viel Freude an der Arbeit mit

jugenden Menschen und Kindern. „Einer nach dem anderen kommt und fragt ganz neugierig <Was machst du da?>“,

erzählt der Haustechniker, der selber auch zwei kleine Enkel hat.

Vogel ist nebenher als Pyrotechniker unterwegs und verantwortet große Feuerwerke. In seiner Freizeit engagiert er sich im Karneval in Helsa. Frankiewicz hingegen liebt das Fotografieren und schraubt gerne an Oldtimern.

Herzlich willkommen: CVJM-Studierende

Im Mutterhaus gingen in den letzten Monaten die Handwerker ein und aus: Brandschutzmaßnahmen wurden umgesetzt, eine Fluchttreppe an das kleine Treppenhaus angebaut, der alte Speisenaufzug wurde zugemauert, Zwischentüren im Erdgeschoss und im

ersten Obergeschoss eingezogen und die Zimmer zweiten und dritten Obergeschoss ertüchtigt. Wir können nun die Studierenden der CVJM-Hochschule willkommen heißen, die in diesen Wochen die oberen beiden Stockwerke als Wohnheim beziehen werden.

Wohnungen im Betreuten Wohnen Amalienhaus frei

Im Amalienhaus haben wir derzeit freie Wohnungen. In diesem Gründerzeithaus im Vorderen Westen bieten wir 22 barrierearme Ein- bis Drei-Zimmer Wohnungen für Senioren an. Einige sind davon

sind gerade frei oder werden es in einigen Monaten. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an uns: Tel.: 0561 / 1002-4000 oder E-Mail info@kdhk.de

Grüne Damen und Herren

**für die AGAPLESTION DIAKONIE KLINIKEN
Kassel gesucht**

Spazieren gehen, Besorgungen erledigen, Bücher vorbei bringen, vorlesen, begleiten und betreuen. Das alles sind Dienste, die die Grünen Damen und Herren für und mit Patienten tun. Es werden immer engagierte Ehrenamtliche gesucht. Voraussetzungen sind Kontaktfreudigkeit, Verständnis für Nöte anderer, Verschwiegenheit und Zurückhaltung.

Bei Interesse und weiteren Fragen wenden Sie sich an Michaela Thiel-Mey, Tel.: 0561 / 1002-6600

Beautytag in der ZeHN

Erstmals hatten die Mitarbeitenden im Diakonie-Zentrum für Schädel-Hirnverletzte Nordhessen (ZeHN) die Bewohner zu einem Beautytag eingeladen. Der Therapieraum war liebevoll mit Blumen dekoriert und verschiedene Behandlungsstationen waren eingerichtet. Aus dem Lautsprecher kam Entspannungsmusik, der Duft von Gesichtsmasken lag in der Luft, Hände wurden massiert, Locken gedreht und Lidschatten aufgetragen. Beim ersten Beautytag in der ZeHN herrschte großer Andrang. „Möchten Sie eine Praline und einen alkoholfreien Sekt?“ fragte Kathrin Schaumlöffel eine Bewohnerin. Sie ist für die Tagesgestaltung in der Einrichtung zuständig und hatte mit ihren Kolleginnen den Tag vorbereitet. Haare, Makeup, Maniküre und Gesichtspflege – an alles haben sie gedacht. Und auf Wunsch gibt es noch ein Erinnerungsfoto dazu. „Wir haben einige Bewohnerinnen, die Wert auf ihr Aussehen legen“, erzählt Ilka Gabys, Mitarbeiterin in der Tagesgestaltung.



„Da lag es doch auf der Hand, mal einen Beautytag anzubieten. Wer genießt es nicht, sich verwöhnen zu lassen?“ Die Maniküre wurde sogar von einem männlichen Bewohner wahrgenommen und Mitarbeitende entdeckten neue Fähigkeiten im Lockendrehen und Nä-

gellackieren. Die Bewohner sahen sich gegenseitig mit Tuchmaske im Gesicht und konnten heiter darüber lachen. Mit viel Wertschätzung und Einfühlungsvermögen verwöhnten die Mitarbeitenden die pflegebedürftigen Bewohner im temporären Schönheitssalon der ZeHN.

musica vivendi – Chor am Diakonissenhaus

Seit Mitte August gibt es einen neuen gemischten Chor. Geleitet wird er von Kantor Martin Forciniti. Die Proben finden mittwochs um 19.30 Uhr im Diakonissenhaus, Goethestraße 85 in Kassel, statt.

Der neue Chor bildet sich aus dem Chor Cantus Hoof und dem Mutterhauschor. Mit dieser Neugründung geht eine inhaltliche und personelle Neuausrichtung einher. „Wir wollen nicht nur geistliche Musik pflegen sondern auch weltliches Chorrepertoire aller Länder und Sprachen auf die Agenda setzen“, so Chorleiter Forciniti.

Die ersten Projekte stehen schon fest: Ein Konzert in der Adventszeit und die Mitwirkung bei einem Rundfunkgottesdienst von hr4 am 1.1.2020 in der Mutterhauskirche.

„Musica vivendi – Chor am Diakonissenhaus“ verlangt keine konfessionelle Bindung, Chorerfahrung ist von Vorteil, aber keine Voraussetzung. Die Leitung des Chores hat Martin Forciniti, der durch Brigitte Wettengel als Vertretung und in der Organisation unterstützt wird. Kontakt: Martin Forciniti (martin-forciniti@email.de) Brigitte Wettengel (Brigitte.Wettengel@arcor.de)

In eigener Sache

Wir freuen uns, dass Sie sich für die Stiftung Kurhessisches Diakonissenhaus und ihre Einrichtungen interessieren. Sollen Sie unsere Informationen nicht mehr wollen, respektieren wir das natürlich. Bitte lassen Sie uns in diesem Fall eine Nachricht zukommen: Telefonisch unter 0561 / 1002-4000, per Fax: 0561 / 1002-4005, per E-Mail: info@kdhk.de oder per Post an die Stiftung Kurhessisches Diakonissenhaus Kassel, Goethestraße 85, 34119 Kassel.

Umgestalteter Schwesternfriedhof eingeweiht

Nach gut zweijähriger Planungs- und Umsetzungszeit konnte am Karfreitag in einer kleinen Gedenkfeier das neugestaltete Gräberfeld der Diakonissen auf dem Wehlheider Friedhof eingeweiht werden.

Drei Gräberfelder wurden zu einem zusammengelegt. Dieser Prozess wurde von der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmale e.V. planerisch begleitet. „Für mich war das Besondere an

die Ingenieurin. Dies sei an der Länge der Rasenfläche vor den Steinen zu erkennen. Der Rasen rahme die Gräber ein und die Themen Gemeinschaft und Ruhe rücken in den Vordergrund. Kuhle weiter: „Alle Gräber sind in eine Richtung orientiert.“ Dies ist das Hochkreuz, das im hinteren Bereich steht. „Jede einzelne Schwester hatte und alle zusammen als Gemeinschaft haben ihr Leben, Wirken und Sterben der Kraft Gottes unterstellt.“ Rechts und links



diesem Projekt die Frage, wie sich mit wenigen und einfachsten Mitteln die Aussagekraft eines Gräberfeldes einer religiösen Gemeinschaft fortsetzen lässt“, so Dagmar Kuhle von der Arbeitsgemeinschaft.

Drei charakteristische Merkmale zeichnen diesen „Friedhof im Friedhof“ aus. Diese wurden von Dagmar Kuhle in ihrem Grußwort ausgeführt. Sie betreute als Diplomingenieurin in Landschafts- und Freiraumplanung aus der Beratungsabteilung der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. die Umgestaltung. „Die Gräber sind Körpergräber und damit auf das Vorbild des Grabes Christi bezogen“, so

neben dem Kreuz sind Gedenkplatten mit den Namen jener Schwestern, deren Gräber nicht mehr existieren. „Die Botschaft des Kreuzes, das Durchbrechen des Lichtes durch die Dunkelheit des Todes, wurde in die Umgestaltung der Rahmenbepflanzung aufgenommen, indem neben die dunklen Eiben Forsythien gepflanzt wurden“, erklärte die Planerin. Eine Stele bietet nun Besuchern die Möglichkeit, sich über das Leben und Wirken der Diakonissen kundig zu machen. Ihr gegenüber wurde eine Rose gepflanzt: „Die Rose verweist als Marienpflanze einmal mehr auf die christlichen Werte, die die hier bestatteten Schwestern gelebt haben.“

Wir gedenken

Diakonisse Anni Kleimann
(7.2.1928 – 3.8.2019)

Schwester Anni kam 1944 als Haus-tochter ins Kasseler Diakonissenhaus und half nach dem Krieg im Kindergarten mit. 1952 trat sie als Diakonissenschülerin ein und arbeitete auf der Frauenstation im Krankenhaus, bevor sie im „Hessischen Siechenhaus“ in Hofgeismar eingesetzt wurde. Nachdem Sr. Anni das Krankenpflegeexamen bestanden hatte, führte ihr Weg in die Gemeinde Wehlheiden. 1958 wurde sie zur Diakonisse eingesegnet. Schwester Anni schloss eine weitere Ausbildung zur Kinderkrankenschwester mit Examen ab und arbeitete 15 Jahre auf der Neugeborenenstation. Schließlich lernte sie noch Altenpflege und arbeitete im Alten- und Pflegeheim Haus Salem, bevor sie das Amalienhaus leitete. Ihren Feierabend verbrachte sie im Amalienhaus und in den letzten Jahren im Haus Salem.

IMPRESSUM

**Kurhessisches
Diakonissenhaus Kassel**

Goethestr. 85
34119 Kassel
Tel. 0561 1002-4000
Fax 0561 1002-4005
info@kdhk.de
www.kdhk.de

Verantwortlich:
Vorstand des Kurhessischen
Diakonissenhaus Kassel

Redaktion / Fotos:
Kerstin Leitschuh

Layout und Druck:
Wollenhaupt GmbH
www.wollenhaupt.de



Herzlichen Dank

LandFrauen spenden fürs Kinder- und Jugendheim

Der LandFrauenBezirksverein Kassel organisierte im März einen Flohmarkt in Schauenburg-Elgershausen. Neben der Standgebühr ging auch der Erlös eines Kuchenverkaufs als Spende an das Kinder- und Jugendheim im Kleinen Holzweg.

Dass eine so stolze Summe zusammenkommt, hätten sich Ute Ludwig und Christa Reuting vom LandFrauenBezirksverein Kassel nicht träumen lassen. „Wir freuen uns sehr“, so die beiden Landfrauen. „Alle Gruppen im Bezirk haben mitgemacht.“ So gehen nun 1550 Euro an das Kinderheim für die Arbeit mit den ganz Kleinen in der Inobhutnahme. Als weitere Spende hatten die Landfrauen selber genähte Kleidung für die Kleinsten dabei.

Wir sind sehr dankbar für die Spende und dieses soziale Engagement.



v.l.: v.l.: Rita Panchyrz-Werner, Christa. Reuting, Ute Ludwig

Zu verkaufen!

Klavier



Klavier von August Förster, Seriennummer 10286, Baujahr um 1900, 116 cm, Unterdämpfer, Mechanik, regelmäßig gespielt, 300,- Euro (VB), Selbstabholung

Kontakt:

K. Leitschuh, Tel.:
0561/1002-4010 oder
k.leitschuh@kdhk.de

Nähgarnschrank



Nähgarnschrank der Firma Mez. Er ist 140cm hoch, 38cm tief und 37cm breit. Trotz kleiner Gebrauchsspuren ist er sehr gut erhalten. Der Preis ist 500 Euro (VB), Selbstabholung

15 und 25 Jahre Dienst in diakonischen Einrichtungen



Die Stiftung Kurhessisches Diakonissenhaus Kassel und Agaplesion am Standort Kassel ehrten sechs Mitarbeitende für 15 und 25 Jahre Dienst in diakonischen Einrichtungen mit dem silbernen bzw. goldenen Kronenkreuz. Zwei Neurentnerinnen bekamen als Anerkennung für ihre Mitarbeit die Marie-Behre-Gedächtnismedaille überreicht.

Vorstand Pfarrerin Martina Tirre vom Kurhessischen Diakonissenhaus erinnerte in ihrer Predigt an die biblische Geschichte, in der Jesus einem Gelähmten zunächst die Sünden vergibt und ihn dann aufstehen und gehen lässt. Dieser wurde von vier Gefährten getragen und zu Jesus gebracht. „Der Dienst am Menschen bringt zu Jesus“, so Tirre. Gesucht seien auch heute Menschen, die sich von Gott getragen fühlen und aus dieser

Gewissheit heraus andere tragen können. Jesus sehe in dieser Geschichte tief in den Menschen, es gehe ihm nicht nur um das äußere Heilwerden.

„Sie haben durch Ihren Dienst ein Stück Himmel auf die Erde gebracht“, so Pfarrer Markus Keller von der Diakonie Hessen vor der Überreichung der Kronenkreuze. Diese sollen ein Zeichen der Ermutigung sein. So bestehen sie aus dem Kreuz, das auf die Not hinweise, und einer Krone, die Zeichen für Hoffnung und Auferstehung sei.

Die Marie-Behre-Gedächtnis-Medaille für die Neurentner zeigt auf der einen Seite Oberin Marie Behre. Unter ihr zog das Diakonissenhaus nach Kassel und hat zukunftsweisende Wege eingeschlagen. Auf der anderen Seite der Medail-

le ist die Bildmarke von Agaplesion zu sehen, die den biblischen Satz „Liebe deinen Nächsten“ verkörpert. Daraus ist auch der Name Agaplesion abgeleitet. „Die Medaille verbindet die Tradition zweier diakonischer Häuser“, erklärte Alfred Karl Walter, Geschäftsführer von Agaplesion am Standort Kassel.

Für 15 Jahre Mitarbeit wurden geehrt: Uwe Herthum (Gefäßchirurgie), Kerstin Kaiser (Haus Salem), Martina Rödding (Station N6c), Heike Willius (Kliniksekretariate).

Für 25 Jahre: Brigitte Neubauer-Krug (Marie-Behre-Altenhilfezentrum) und Heike Schönewolf (Station N6c). Die Neurentnerinnen Angela Tedja und Traudel Schade bekamen die Marie-Behre-Gedächtnismedaille verliehen.